

Die „Kangaroo“ Briefmarkenserie zur Gründung des Commonwealth of Australia

Erste Känguru Ausgabe

Norbert Koch

Im Januar 1901 verständigten sich die australischen Kolonien, das Commonwealth of Australia zu gründen, damals noch mit der Hauptstadt Melbourne. Eine gewisse Unabhängigkeit von Großbritannien erreichte der Bund 1907 und gründete das Capital Territory mit der Hauptstadt Canberra. Melbourne blieb aber noch bis 1927 Regierungssitz. Als die Planung der Bundeshauptstadt fortgeschritten war und 1913 der Beginn des Baus von Canberra als Regierungssitz geplant war, war die Zeit reif, eine eigene australische Briefmarkenserie herauszugeben. Mit der Gründung des Commonwealth verbunden war auch die Eröffnung des Druckbetriebes für Postwertzeichen. Dieser Service wurde zuerst von J.B. Cooke, dann von A.J. Mullett, gefolgt von J. Ash und später von W.C.G. McCracken für die Herausgabe der predezimalen Ausgaben geleistet. Damit waren die Voraussetzungen gegeben, die Marken nicht weiter im Mutterland, sondern vor Ort zu drucken.

Das Land hat bis heute den Status einer Monarchie. Noch 1999 wurde die Umwandlung in eine Republik von der Bevölkerung abgelehnt. In der Regierungszeit von Königin Victoria war es, mit wenigen Abweichungen, üblich das Porträt der Monarchin oder später des Monarchen auf den Briefmarken abzubilden. Bei der ersten für Gesamtaustralien gültigen Briefmarkenserie sollte die Unabhängigkeit des Bundes vom Mutterland herausgestellt werden und zugleich ein für Australien charakteristisches Motiv gewählt werden. 1911 fand ein Wettbewerb statt, bei dem zahlreiche Essays, mit dem 1910 gekrönten Monarchen George V oder mit australischen Tieren bebildert, vorgestellt wurden. Durchgesetzt hat sich ein Motiv mit dem australischen Kontinent und einem darauf abgebildeten Känguru. Dabei wurde als Konzession an die Monarchie ein neues Wasserzeichen „Crown over A“ eingeführt, um die Regentschaft des britischen Monarchen zu bekräftigen.

Häufig findet sich in Katalogen die in der „Royal Collection“ befinden. dem Mann von Königin Victoria, Sohn Edward den VII vererbte, der



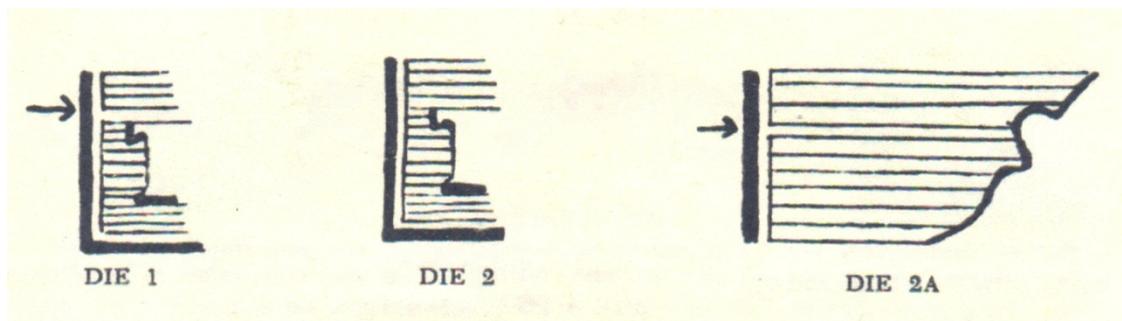
Angabe, dass sich Exemplare dieser Ausgabe Die Sammlung war bereits von Prinz Albert, begonnen worden, der sie dann an seinen wiederum die Kollektion an seinen Sohn, den

späteren George V weitergab. Im Grunde war diese Sammlerleidenschaft der Monarchen die Wiege der Philatelie, die viele Enthusiasten in der britischen Bevölkerung fanden. George V war ein begeisterter Philatelist, der die reichhaltigen Marken der vielen Commonwealth Länder sammelte. Dies war nicht unbemerkt geblieben. So bekam er von vielen Postdirektionen Besonderheiten der neuesten Briefmarken Ausgaben.

George V hat es den Australiern offensichtlich nicht übel genommen, dass sein Konterfei nicht auf der ersten Serie der australischen Briefmarken zu finden war. Jedenfalls hat er viele exklusive Stücke in seine Sammlung aufgenommen, die heute im Buckingham Palast aufbewahrt wird. Eine andere, jedoch zugängliche Sammlung befindet sich in der British Library. Wer einmal Gelegenheit hat, nach London zu reisen, kann diese Sammlung im British Museum besichtigen.

Die Känguru Serien wurden zwischen 1913 und 1935 in fünf Auflagen mit verschiedenen Wasserzeichen gedruckt. Das Wasserzeichen der ersten und dritten Ausgabe ist manchmal nicht einfach zu unterscheiden. Die Bestimmung macht Schwierigkeiten bei schwachem Wasserzeichen oder wenn das Wasserzeichen versetzt ist, was selten vorkommt. Charakteristischer Unterschied dieser beiden Wasserzeichen ist die größere Breite der Krone beim Wasserzeichen der ersten Ausgabe.

Die erste Ausgabe der Kängurus wurde in 15 Wertstufen gedruckt. Für den Druck wurden Matrix Eisenplatten geprägt, deren Druckbild als „Die“ bezeichnet wird. Von diesen verschiedenen Dies werden im Brusden White Katalog für die erste Ausgabe Die 1, Die 2, und Die 2A aufgeführt. Bei den Druckplatten wurden anschließend die Wertstufen eingefügt. Da der Druck der Marken noch mit viel Handarbeit verbunden war, sind beim Gravieren der Druckplatten zahlreiche Plattenfehler aufgetreten. Einige dieser Plattenfehler sind in einer früheren Ausgabe des Bumerangs vorgestellt worden.



Bei Die 1 findet sich oberhalb des Werts ein Bruch in der senkrechten inneren Begrenzungslinie. Diese Linie ist bei Die 2 geschlossen. Bei Die 2A findet sich ein Bruch der Seitenlinie etwa in der Höhe des Känguru Kopfes, auf dem Breitengrad des westaustralischen Orts Broome.

Bei den einzelnen Wertstufen gibt es zahlreiche Farb-Schattierungen, die bei folgenden Drucken durch neue Farbmischungen entstanden. Die Beschreibung der Farbtöne erfolgt nach dem Brusden White Katalog „Kangaroos“. Beispiele dazu werden weiter unten in den Abbildungen dargestellt. Beim grünen ½ d Wert finden sich drei Farben, grün, dunkelgrün und blassgrün.



Diese Farben lassen sich gut zuordnen. Beim 1 d Wert unterscheidet man zwischen den einzelnen Dies. Für alle Dies lassen sich die Farben rot, blassrot, rosarot und tiefrot gut abgrenzen. Der 2d Wert kommt nur in Die 1 vor. Hier lassen sich die Farben grau, dunkelgrau, sehr dunkelgrau und schiefer voneinander abgrenzen.

Der 2 1/2d Wert findet sich in den Farben indigo, leichtbläulichindigo und tiefleuchtendblau. Beim 3d Wert gibt es ebenfalls Die 1 und Die 2. Die Preisbewertung liegt beim Die 2 dieser Marke deutlich höher als beim Die 1 Wert. Die Farbe olivgrün grenzt sich deutlich von oliv und von blassoliv ab.



Beim 4d Wert gibt es sechs Farbunterschiede. Mit der Bezeichnung „aniline“ ist gemeint, dass diese Farbe leuchtend hervortritt. Bei orangegelb und bei gelborange ist jeweils die letzte Farbbezeichnung charakteristisch. Bei orangegelb ist das gelb bestimmend. Die braune 5d, die es nur mit erstem Wasserzeichen gibt, kommt in drei Farben vor. Bei der Unterscheidung ist die Farbtiefe von Bedeutung. Die graublau Farbe der 6d hebt sich deutlich vom ultramarin ab.

Bei den Blautönen findet sich die tiefblaue 6d vorwiegend bei OS gelochten Marken. Die Farbtöne D und E sind ähnlich. Die tiefviolette 9d hebt sich deutlich von den anderen violetten Tönen ab. Ein breites Spektrum von Farbschattierungen findet sich bei den 1 Shilling Marken. Die anilingrüne Marke tritt leuchtend gegenüber der grünen Marke hervor. Vom Grün lassen sich die blaugrünen Farbtöne gut unterscheiden. Beim blassgrün bin ich mir nicht ganz sicher, ob die Farbe nicht ausgebleicht ist. Dieser Farbton ist sehr ungewöhnlich.



Die 2 Shilling Marken zeigen einen unscharfen Übergang zwischen braun und dunkelbraun. Die hier als dunkelbraun deklarierte Marke wurde mit angetrockneter Tinte gedruckt. Dabei entstehen insbesondere an den waagerechten Linien unregelmäßige Absätze. Die 5 Shilling Ausgabe wurde im Zweifarbendruck ausgeführt.

Bei der ersten Ausgabe finden sich nur Farbunterschiede im Gelbton. Diesen unterscheidet man in gelb und chrome. Die 10 Shilling Werte zeigen bei der ersten Känguru Serie eine sehr charakteristisches „pink“ als Hintergrundfarbe. Die Unterschiede bei den Farbtönen finden sich bei der Intensität im Grau des Kängurus. Bei den Pfund Werten habe ich wegen der hohen Preise zum Teil auf Marken mit Telegraphenlochung zurückgegriffen. Die Farben lassen sich trotz des gestanzten Lochs gut vergleichen. Beim 1 Pfund Wert ist der blaue Hintergrund bei beiden Marken identisch. Der Unterschied zwischen den beiden Marken zeigt sich beim rotbraun gefärbten Känguru bei der B Farbe im Vergleich zu A. Bisher ist es mir nicht gelungen, die A Farbe der 2 Pfund Marke aufzutreiben. Die B und C Farben unterscheiden sich im Rot-Ton der Marken.



Obwohl bei der Farbeinstufung recht viele Marken verglichen wurden, ist es möglich, dass es weitere Farbvarianten der Känguru Serie mit dem ersten Wasserzeichen gibt.

Stempel -Vielfalt bei der ersten Briefmarkenausgabe der australischen Post

Wer sich mit Stempeln befasst, findet bei der australischen Post ein besonders vielfältiges Forschungsgebiet. Bei der ersten Känguru Ausgabe finden sich noch Stempel aus der kolonialen Zeit. Unten abgebildet sind Korkstempel und Kork Nummernstempel aus der Zeit der australischen Kolonien. Diese Nachverwendung von Stempeln aus der kolonialen Zeit findet sich allerdings nur selten auf Känguru Marken. Die australische Post produzierte eine Vielzahl von Nachfolgestempeln, bei denen Ort und Datum zu erkennen ist.

Korkstempel

Squared circle post mark.



Selten sind gestempelte Känguru Marken mit Zwischensteg. Rechts mit OS Lochung.



Einige wenige Bögen der ersten Känguru Ausgabe wurden mit kopfstehendem Wasserzeichen gedruckt. Dazu gehören die ½ und die 1 d, von denen auch liegende Wasserzeichen bekannt sind. Außerdem gibt es ein umgekehrtes Wasserzeichen bei der 2 d, nicht aber bei der 2 ½ d. Bei der 3 d gibt es das kopfstehende Wasserzeichen bei Die I und bei Die II. Die 4d und 5d haben das normal stehende Wasserzeichen. Bei 6 d, 9 d (nur mit großer OS Lochung; selten und sehr selten) und bei 1/- gibt es das kopfstehende Wasserzeichen, nicht aber bei der 2 /-. Die zweifarbigen Känguru Marken tragen alle das aufrechte Wasserzeichen.

Einige Sätze der ersten Serie wurden mit Gefälligkeitsstempeln (CTO) versehen und an Sammler verkauft. Dazu gibt es mehrere Abstempelungsdaten mit GPO Melbourne. Besonders gesucht sind Marken mit einem Brisbane CTO Stempel. Man geht davon aus, dass etwa 5000 Marken mit CTO Stempeln für jeden Wert produziert wurden. Da diese Anzahl deutlich kleiner ist als die der Marken im Postverkehrs, wird die CTO Abstempelung höher bewertet. Dabei spielt es zumindest bei australischen Sammlern eine Rolle, ob die Marken gummiert sind. Von den 10/- und den Pfund Marken gibt es zusätzlich noch Exemplare mit Handstempelaufdruck.

Gesuchte Stempel stammen von Posteinrichtungen außerhalb Australiens. Unten ist ein Stempel (LHI), Lord Howe Island, einer kleinen Insel östlich von Australien, abgebildet. Ein anderer



interessanter Stempel stammt von Stephansort, das zum Schutzgebiet des deutschen Kolonialbesitzes gehörte: ein Ort der eine Poststelle besaß. Der Stempel mit Jahreszahl 13 stammt vom deutschen Postamt und wurde vermutlich als

Eingangsstempel für nicht-entwertete Marken verwendet. Stephansort wurde 1914, nach Ausbruch des I. Weltkriegs, von Australien besetzt. Erst 1920 wurde Australien Treuhänder des Gebietes. Stephansort verschwand dann von der Landkarte.

Ein weiterer Ort, der in kolonialer Zeit von Interesse war, ist Apia in Westsamoa. Ende des 19ten Jahrhunderts konkurrierten mehrere „Schutzmächte“ um Samoa. Nach einem schweren Sturm, bei dem viele Seeleute dieser Mächte ums Leben kamen, einigte man sich, Samoa in Interessengebiete aufzuteilen. In Apia siedelten sich zunächst deutsche Handelsfirmen an und ab 1900 war Westsamoa unter deutscher Verwaltung. Im August 1914, zu Beginn des ersten Weltkriegs, wurde die Insel von neuseeländischen Truppen besetzt.



Die nebenstehenden Marken der ersten Känguru Serie wurden am 23.9.1913 und im Juni 1914 mit dem deutschen Stempel APIA SAMOA entwertet. Vermutlich handelt es sich um eingehende Post, die im deutschen Postamt nachgestempelt wurde. Die Abstempelungsdaten entsprechen dem Zeitraum deutscher Verwaltung von Westsamoa. Sicher verbleiben noch Fragen zur

Abstempelung, die nicht einfach zu beantworten sind.

Ein Einsatzbereich von Känguru Marken der ersten Ausgabe waren Dienstmarken mit OS Lochung. Von der ersten Känguru Ausgabe gibt es Marken mit großer und mit kleiner OS Lochung, Die hier abgebildete Marke hat zusätzlich eine NSW Lochung. Der Stempel ist ein Zweikreisstempel mit nicht durchgehendem Steg.



Den Zweikreisstempel gibt es auch mit durchgehendem Steg.



Die Känguru Marken wurden auch zur Firmenlochung verwendet. Hier mit ausgestanztem P, von der Firma Burns, Philip & Co Ltd, einer Reederei in Cairns. Vermutlich hatte die Reederei eine Vertretung in Sydney.



Dieses Briefstück zeigt einen Zweikreisstempel „ENGLISH MAIL T.P.O.“ mit unterstrichenem Datum. Die Post in das Mutterland wurde gesondert sortiert.

Der Einkreisstempel mit MELBOURNE 21 VICTORIA und unterstrichenem Datum ist links dargestellt. (Rechts) beim CROOK WELL Stempel wird der Schriftzug durch zwei Kreisbogen begrenzt.



Es existieren zahlreiche Stempeltypen bei Einschreibebriefen. Den „REGISTERED“ Stempel gibt es auch in ovaler Form.



Die häufigsten Entwertungen sind Einkreisstempel, bei denen sich einige im Durchmesser des Kreises unterscheiden können. Der Stempel auf dem ½ d Wert trägt die Nummer 7.



Seltener ist ein Stempel mit kreisförmiger Schrift, aber ohne Kreis.



Stempelabschläge, obwohl überwiegend in schwarz, finden sich auch in Farbe.



Außerdem gibt es noch zahlreiche Funktionsstempel, zum Beispiel für Nachporto.



Weiterer Funktionsstempel:

SHIP ROOM



Die Börsen der Metropolen in den einzelnen Staaten hatten eigene Stempel.



Telegraphenpost wurde mit ovalen Stempeln entwertet. Bei dieser Verwendung wurde die Marke häufig zusätzlich gelocht.



Wie bereits bei den Stempeln der Kolonien hatten die australischen Staaten Blockstempel mit waagerechten Querlinien.



Ein ähnlicher, aber leicht geschwungener Stempel findet sich für MELBOURNE.



Bei Sammlern beliebt sind auch Einheiten, die es häufig bei kleinen Werten gibt. In der dritten Zeile findet sich ein Dreierstreifen der roten 1 d mit umgekehrtem Wasserzeichen.

